

Tyler Medina: "Sich vom Geist der Religion befreien"

Tyler Medina

28. Januar 2023

Kürzlich war ich dabei, mich auf den Weg nach Hause zu machen, als ich plötzlich eine Vision hatte. In dieser Vision wurde ich in einen Raum geführt, der aussah, als wäre er in einem Beerdigungsinstitut. Alle waren schwarz gekleidet und standen dicht gedrängt in diesem Raum, Schulter an Schulter und in die gleiche Richtung blickend. Als ich mich umschaute, sah ich einen Sarg, der in der Mitte des Raumes stand. Auf diesem Sarg standen die Worte "Geist der Religion".

Der Herr sprach sofort zu mir und sagte, dass er in dieser Stunde den Geist der Religion ausrotten und sein Volk dazu bringen würde, sich ein für alle Mal von allen Bindungen an den Geist der Religion zu lösen. Viel zu lange hat die Religion in den Herzen und Köpfen des Volkes Gottes die Oberhand gewonnen und ihre Augen blind und ihre Ohren taub gemacht, damit sie die frische Stimme (Rhema) seiner Gegenwart nicht sehen und hören. Das hat dazu geführt, dass viele ihren Trost in religiösen Taten und Pflichten finden, anstatt die Erfüllung ihrer Bestimmung zu leben und sich vor den narbendurchbohrten Füßen Jesu zu verneigen.

Eine "Turm von Babel"-Mentalität

Die Religion hat uns zu einem "Turmbau zu Babel"-Denken zurückgebracht, bei dem wir Programme und von Menschen gemachte Pläne entwickelt haben, um "zu Gott zu gelangen". Diejenigen, die aus Gewohnheit, Verpflichtung oder religiöser Pflicht in religiösen Kreisen weitermachen, haben oft ein unzureichendes und falsches Verständnis davon, wer Abba ist.

Die Welt braucht keine Religion; sie braucht eine lebensverändernde Begegnung mit Jesus! Sie braucht nicht unsere Programme, sondern die Kraft Gottes, die uns aus unserer Selbstgefälligkeit aufrüttelt und den Gefangenen Befreiung bringt. Sie braucht nicht unser Charisma. Die Welt braucht eine echte Salbung, die am geheimen Ort der Gegenwart Gottes kultiviert wurde, bewaffnet und bereit, das Joch der Knechtschaft zu zerbrechen und Mächte und Gewalten zu zerschlagen, um regional, national und weltweit den Durchbruch zu schaffen!

Die Bibel sagt: "Durch eure Überlieferungen habt ihr das Wort Gottes unwirksam gemacht" (Markus 7,13). Denke über diese Aussage nach. Die Bibel sagt: "Du hast deinen Namen und dein Wort über alles erhöht" (Psalm 138,2), aber sie sagt den Menschen auch, dass ihre Traditionen das Wort Gottes unwirksam gemacht haben. Es reicht nicht aus, die Schrift auswendig zu lernen. Es reicht nicht aus, in die Kirche zu gehen. Es reicht nicht aus, den Zehnten zu zahlen... Wir brauchen eine echte Beziehung zu Jesus Christus.

Niemals durch den Schleier blicken

Der Schleier wurde durch Jesus zerrissen, aber so viele Christen verbringen ihr ganzes Leben damit, über die Innenhöfe aus der Perspektive der Außenhöfe zu sprechen. Sie blicken durch einen zerrissenen Schleier, aber sie gehen nie in das Allerheiligste, legen sich nie zu den Füßen Jesu, wo es wie das Öl ist, das vom Bart des Hohenpriesters Aaron tropft (Psalm 133,1-2) und jeden Teil ihres Wesens durchtränkt, so dass die Menschen, wenn sie aus der Gegenwart Gottes hervortreten, wissen, dass sie mit dem König zusammen gewesen sind.

In Matthäus 18:18 heißt es: "... was ihr auf der Erde bindet, wird im Himmel gebunden sein, und was

ihr auf der Erde löst, wird im Himmel gelöst sein." Der Grund, warum wir diese Aussage nur selten zu Gesicht bekommen, ist, dass nur sehr wenige Christen Zeit in den himmlischen Örtern verbracht haben, um die Höhen, Tiefen und Weiten seiner Liebe zu erkennen, die alles Wissen übersteigt - noch haben sie von den himmlischen Dingen gekostet, um die Tiefen ihres Verständnisses auf der Erde freizusetzen, wie es im Himmel ist. Es reicht nicht aus, die Heilige Schrift zu kennen. Die Pharisäer konnten die Tora von vorne bis hinten auswendig, aber sie kannten das Wort nicht, als es Fleisch wurde und unter ihnen wohnte.

Lebendige Opfer

Nur eine echte Beziehung zu Jesus Christus kann retten. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Es gibt keinen anderen Weg, auf dem Menschen gerettet werden können. Ihm geht es nicht darum, was wir für ihn tun können oder was wir aus eigener Kraft bauen können. "Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die, die es bauen, umsonst..." (Psalm 127,1). Er sucht nach unseren Herzen. Er sehnt sich nach einer Beziehung zu seinem Volk. Jesus kam, "um zu suchen und zu retten, was verloren war" (Lukas 19,10) - nicht nur, wer verloren war, sondern was verloren war: die Gemeinschaft mit dem Vater. Wir haben jetzt wieder eine richtige Beziehung zu Gott und sind mit Christus in den himmlischen Örtern versammelt. Halleluja!

Es ist nichts, was wir mit unseren Händen bauen können. Alles, was wir anbieten können, ist unser Herz. Aus dem innersten Zentrum unseres Wesens bringen wir uns selbst als lebendiges Opfer dar, denn das Feuer fällt nur auf die Opfergabe. David wollte mit guten Absichten die Herrlichkeit Gottes in die Stadt Davids zurückbringen. Doch bei dem Versuch, die Bundeslade zurückzuerobern (2. Samuel 6), starb sein Freund Usa bei dem Versuch, die Lade zu stabilisieren, die vom Ochsenkarren zu fallen drohte. Viele von uns, die diese Geschichte hören, denken, dass es hart war, dass Usa bei dem Versuch, eine "gute Sache" zu tun, getötet wurde. Aber manchmal können wir "gute Absichten" haben und trotzdem im Unrecht sein.

David ließ die Bundeslade auf einen nagelneuen Wagen stellen und von den besten Ochsen tragen; aber das Problem war, dass er versuchte, die Gegenwart Gottes auf Dingen zu tragen, die von Menschenhand geschaffen wurden. Die Herrlichkeit sollte niemals auf etwas ruhen, das wir mit unserer eigenen Kraft bauen können. Die Herrlichkeit sollte auf Menschen ruhen (1. Chronik 15,2; 4. Mose 2-4; 15-20)!

Nachdem Usa gestorben war, bekam David solche Angst, dass er die Bundeslade in das Haus von Obed-Edom bringen ließ, bis er hörte, dass Obed-Edom und sein ganzes Haus gesegnet wurden. Dann machte er sich erneut auf den Weg, um die Bundeslade in die Stadt Davids zu bringen. Du siehst, David wusste nicht, ob es ihn umbringen würde, wie es Usa umgebracht hatte, aber er war bereit, für die Gegenwart Gottes zu sterben! Doch dieses Mal trugen David und seine Männer die Bundeslade so aus Obed-Edoms Haus, wie Gott es vorgesehen hatte - mit der Lade seiner Herrlichkeit über dem Volk ruhend. Als die Träger der Arche sechs Schritte zurückgelegt hatten, opferte David einen Stier und ein gemästetes Kalb. Das Erstaunliche an dieser Geschichte ist, dass genau das, was sie benutzen wollten, um die Herrlichkeit Gottes zu beherbergen, stattdessen vor ihm geopfert wurde!

Die Moral dieser Geschichte ist diese: Gott ruft viele von uns dazu auf, das zu opfern, was wir in unserer eigenen Kraft vor ihm aufgebaut haben - Dinge, die zwar gute Absichten hatten, aber nicht nach der Weisung und dem Wissen des Herrn gefertigt wurden. Er ruft uns auf, alle Götzen und alles, was uns von einer tieferen Gemeinschaft mit seiner Gegenwart getrennt hat, abzulegen. Er ruft uns auf, uns ein für alle Mal vom Geist der Religion zu befreien und mit ihm in die Tiefe zu gehen. Er ruft

uns auf, ein Volk zu sein, das in die wahre Macht und Herrschaft des Königreichs eintritt, damit die Herrlichkeit Gottes die Erde bedeckt wie das Wasser das Meer (Habakuk 2,14).

Die Stunde der Macht

Der Herr sagt, dass wir in eine Stunde der Macht eintreten - ein wahres Königszeitalter, in dem wir erleben werden, wie das Evangelium des Königreichs in den Herzen und Köpfen des Volkes Gottes lebendig wird; in dem wir erleben werden, wie die Kirche sich mutig erhebt, um Teufel auszutreiben, Aussätzige zu reinigen, Kranke zu heilen und Tote aufzuerwecken; in dem wir erleben werden, wie die Kirche in die ganze Welt geht, um das Evangelium des Königreichs zu verkünden und eine Braut zu sehen, die für ihren König bereit ist.

Jetzt ist es an der Zeit, dass der Geist der Religion verschwindet und die schlafende Braut sich erhebt, um ihre beste Stunde zu erleben.